

Bericht zur Wanderung “Frühlingshafte Ausblicke auf Burg Neipperg“

Ausgangspunkt der natur- und heimatkundlichen Wanderung war die erstmals im Jahre 823 urkundlich genannte und an den Ausläufern des Heuchelbergs gelegene Weinbau Gemeinde Nordheim.

Ein auffrischender Westwind und leichter Nieselregen begleitete die Wandergruppe durch die offene Feldflur auf ihrem Wege zur „Heuchelberger Warte“.

Steil bergan erfolgte der schweißtreibende Aufstieg durch die Weinberge hoch zum Turm an dem “Württembergischen Weinwanderweg“ gelegen.

Die “Heuchelberger Warte“ ist ein ehemaliger Wachturm, der heute als Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins dient. Er steht auf 315m ü. NN an der östlichsten Spitze des Heuchelberges und bietet einen grandiosen Ausblick über weite Teile des württembergischen Unterlandes. Leider war es uns wetterbedingt nicht vergönnt, die prächtige Aussicht zu genießen. Bei der kurzen Rast unter den großen aufgespannten Sonnenschirmen der Höhengaststätte, welcher heute nicht die Sonne, sondern den Regen abhielt, erfuhr man näheres über die Geschichte dieses Bauwerks.

Der Turm wurde einst 1483 unter dem württembergischen Grafen Eberhard im Bart erbaut. Er diente als westlicher Endpunkt des Württembergischen Landgrabens, einem Grenz- und Schutzwall, der damals Württembergs Nordgrenze bildete und das Neckartal zwischen dem Heuchelberg und den Löwensteiner Bergen abriegelte.

Der Landgraben hatte eine Länge von 31 Kilometer und erstreckte sich vom „Bräunersberg“ bei Schmidhausen bis zur „Heuchelberger Warte“. Seine strategische Bedeutung war gering, er diente hauptsächlich als Zolleinnahme- quelle. Es gab damals nur vier größere Durchgänge, von denen drei mit den Nordheimer-, Lauffener- und den Wüstenhausener-Landturm gesichert waren.

Nach dieser geschichtlichen Info, erfolgte der Weiterweg auf dem ersten „Panorama- Höhenweg-Abschnitt“ zwischen dem Waldessaum und den Weinbergen in westlicher Richtung. Unterwegs informierte uns eine Weinbaulehrzeile am Wegesrand über die hier angebauten Rebsorten und ihre Herkunft/ Veredlung.

Bald wurde der Rastplatz mit dem dort wartenden Bus erreicht, um sich hier in der Hütte oder im Bus zu stärken.

Und weiter wandern wir durch Wald und Reben hinab in den alten Weinort Neipperg, der erstmals 1280 als Burgweiler erwähnt wird. Der Ort war einst im Besitz der Herren von Neipperg. Für die Bewohner bestanden damals vielfältige Abhängigkeits- und Lebensverhältnisse. Über die steile Schlossteige erreichten wir die Burg Neipperg, welche in manchen geschichtlichen Unterlagen auch als Schloss bezeichnet wird.





Schwarzwaldverein Darmstadt e.V.

Sie ist die Stammburg der Herren und Grafen von Neipperg. Das Geschlecht der Neipperger wurde erstmals 1212 als staufische Ministerialen genannt. Die Burganlage mit ihren zwei Bergfrieden stammt aus den Jahren 1220–1230. Der obere Bergfried ist als Wohnturm ausgebaut. Die Neipperger Grafen verlegten ihren Wohnsitz 1720 ins nahe Schwaigern, wo sie sich ein Schloss erbauten. Seit 1726 waren sie Reichsgrafen. Ihre Besitzungen in Neipperg, Schwaigern und Klingenberg wurden zu einer selbstständigen Grafschaft.

Sie kam 1803 zum Königreich Bayern, 1805 zum Großherzogtum Baden und 1810 zum Königreich Württemberg. Die großen gräflichen Besitzungen werden von Verwaltern bewirtschaftet, die sich um den Weinberg und Waldbesitz kümmern. Die Burg selbst kann in ihrem inneren nicht besichtigt werden.

Nach diesen Informationen über den Ort und Burg Neipperg, wandern wir nun über den „Johlsberg“ und durch die gräflichen Weinberge hinüber zum waldbekränzten „Heidelberg“. Nun war es nicht mehr weit bis zum „Dürrenzimmerer Hörnle“, dem wohl schönsten Aussichtspunkt des Heuchelberges. Das Hörnle ist eine vorspringende Bergnase des „Heidelbergs“. Von hier aus liegt dem Betrachter nahezu das ganze „Zabergäu“ zu Füßen, im Volksmund die „Schwäbische Toskana“ genannt. Bei klarer Sicht reicht der Blick von hier bis zum Nordrand der Schwäbischen Alb.

In der Waldgaststätte Hörnle genoss die Wanderschar bei ihrer kurzen Rast die wohlige Wärme des Bullerofens bei einem Kaffee, Viertelchen oder Hefeweizen. Durch die Weinberglage Mönchsberg erfolgte der Abstieg zum wartenden Bus in Dürrenzimmern. Dieser brachte die Wandergruppe zum feuchtfröhlichen Wanderabschluss in den Besen „Uff'm Scheuraboda“ der Familie Winkler nach Brackenheim.

Aus Küche und Keller wurde das Beste aufgetragen und in weinseliger Stimmung, bei lustigen Geschichten und bei guter Unterhaltung verging die Zeit wie im Fluge.

Aber alles Schöne geht einmal zu Ende. Bald hieß Abschied nehmen.

„Lachte uns heute auch nicht die Sonne, so lachte sie uns an aus vollem Glase Wein!“

Unter diesem Aspekt war dieser Wandertag, trotz des regnerischen Wetters, ein rundes Erlebnis für alle Mitwanderer.

Es bedanken sich die Wanderführer Lutz Akermann, Wolfgang Wachter vom SWV Bietigheim und Heinz Wolfangel.

